Noch so ein Ding, was in der Mache ist

Hi!

Hier noch eine Szene aus diesem Roman, an der ich im Augenblick verzweifle. Lest sie bitte. Was meint ihr: Ist sie depressiv genug, um sie auf die Menschheit loszulassen? Was könnte ich möglicherweise noch ändern bzw. hinzufügen, ohne dass es kitschig wird.

Ich muß unwillkürlich an meine Mutter denken. In ihrem Testament hatte sie verfügt, daß ihr Leichnam eingeäschert und in einer Urne neben dem Grab meines Vaters auf dem Urnenfriedhof von Gainesville beerdigt wird. Mams ist nur noch Asche. Ich leide an einer neurotischen Depression, konstatiert Dr. Rüegli. Das beschleunige mein Siechtum, behauptet er.
Seine Diagnose stört mich nicht.
Der große Jack Palance ist gestorben. Ich merke, daß mir trotz des Trimineurins Tränen in die Augen treten, als ich die Nachricht von seinem Tod in den Nachrichten höre. Denver Pyle, Jack Elam oder Hank Worden, die unvergeßlichen Charakterdarsteller aus den Filmen von John Ford: Die alte Garde – sie macht sich bereit für den Ritt in die Ewigkeit.
»Sie weinen ja, Mr. Rowland«, bemerkt Schwester Elisabete und reicht mir ein Papiertaschentuch.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de